

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 88 (1998)

Heft: [2]

Nachruf: Zum Tod von Arnold Niederer

Autor: Gyr, Ueli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Tod von Arnold Niederer



***Prof. Dr. Arnold Niederer
(1914–1998)***

Am 6. April ist Arnold Niederer, emeritierter Ordinarius für Volkskunde an der Universität Zürich, verstorben. Damit schliesst sich der Lebenskreis einer Persönlichkeit, die der Schweizer Volkskunde weit über die Landesgrenzen hinaus zu markantem Profil verhalf. Am 3. Dezember 1914 in St. Gallen geboren, absolvierte er in Lausanne eine kaufmännische Lehre und übte verschiedene Berufe aus. Als Tabakwarenhändler und Wanderlehrer durchzog er das Wallis und kam so auch ins Lötschental. In Zürich studierte er Romanistik bei J. Jud, Th. Spoerri, A. Steiger, Volkskunde bei R. Weiss und Soziologie bei R. König. Nach seiner viel beachteten Dissertation «Gemeinwerk im Wallis» (1956) wirkte er als Lehrer und Vorsteher der Fremdsprachenabteilung der Gewerbeschule in Zürich.

Nach dem Tod von Richard Weiss wurde er 1964 auf den Zürcher Lehrstuhl für Volks-

kunde berufen. Der alpinen Lebenswelt, der Brauchkultur und der Arbeitswelt blieb er treu, nahm aber auch neue Themen auf, z.B. Kulturtheorien, nonverbale Kommunikation, populäre Freizeitgestaltung, Massenkultur, Wohnen, Subkultur, u.a.m. In den Standortdebatten öffnete er die Volkskunde sozialwissenschaftlichen Fragestellungen, griff zunehmend Gegenwartsprobleme auf und engagierte sich über intensive Öffentlichkeitsarbeit zugunsten ausländischer Arbeitskräfte.

Dank starker Präsenz an internationalen Kongressen und interdisziplinären Veranstaltungen sicherte er der Schweizer Volkskunde einen Platz in der Europäischen Ethnologie. Als Vermittler einer Wissenschaft im Dienst interethnischen Verstehens kamen ihm viele Ehrenmitgliedschaften und Auszeichnungen zu, so auch ein Ehrendoktorat der Universität Neuenburg 1986. Im Zürcher Seminar kam es bis 1980 nur vereinzelt zu Projekten, etwa über die «Unrast der Jugend» oder «Regionale Identität». Als beliebter Lehrer leistete und förderte er vor allem Einzelforschungen, darunter 21 Dissertationen und 35 Lizentiatsarbeiten.

Emeritierung und Rücktritt aus dem Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, der er sich während 30 Jahren verpflichtet hatte, bedeuteten keinen Stillstand. Für die SGV hat er viel geleistet: Als Mitarbeiter des «Atlas der schweizerischen Volkskunde», als Präsident des Kura-

toriums für die schweizerische Bauernhausforschung, als aktiver Vertreter in unzähligen Kommissionen, als Gutachter, als gefragter Referent und bis 1998 als Redaktionsmitglied des *Schweizerischen Archivs für Volkskunde*.

Arnold Niederer war ein Generalist, der die ganze Breite des Faches beherrschte. Er beeindruckte durch immenses Wissen, Erfahrung und hohes Engagement ebenso wie durch seine bescheidene und offene Art, jedem anderen zuerst als Mitmensch zu begegnen. Sein Tod hinterlässt eine schmerzliche Lücke, die weit über die Volkskunde hinausgeht.

Prof. Dr. Ueli Gyr, Volkskundliches Seminar der Universität Zürich

In ricordo di: Giuseppe Mondada (1907–1997)

Alla vigilia dei festeggiamenti che si stavano allestendo per il suo novantesimo compleanno, è scomparso il 31 ottobre 1997 Giuseppe Mondada. Uomo di scuola e di cultura, attivo nell'amministrazione comunale e patriziale (fu sei anni redattore della rivista ALPA), accanto ai suoi numerosi saggi dedicati con passione alla storia delle sue terre, prima fra tutte Minusio, con monografie che dal Circolo della Navegna sconfinavano nel resto del Locarnese e in Valmaggia, accanto alle raccolte dedicate alle fontane, ai sagrati, ai ponti del Ticino e della Svizzera italiana, egli trovò pure il tempo di collaborare al nostro bollettino con articoli su usi e tradizioni popolari, articoli tanto frequenti che non è possibile stabilirne qui una lista completa, ma che rimarranno a mantenere vive la sua memoria e la nostra gratitudine.

RZ